



Beat Constructor: Distortion

Zerstörungswut als Instrument

Nur einmal nicht brav sein, sondern auf die Zwölf hauen. Es klatschen lassen, aber keinen Applaus. Werkzeuge gibt's dafür genug: Amps, Distortion, Overdrive und wie sie alle heißen. Doch mit einfach nur den roten Knopf drücken, ist es allerdings nicht getan, denn kaputte und verzerrte Signale neigen dazu, auf Dauer anstrengend zu werden. Im Folgenden stellen wir Ihnen einige „Bösmacher“ vor, mit denen wir es rappeln lassen, aber mit Konzept! von Marco Scherer

Projektinfos:



Material: DAW, TH-3 BE, Krush, TB_Reverb_BE, Gorgon

Zeitaufwand: etwa 1 Stunde

Inhalt: Distortion-Effekte zum Gestalten diverser Sounds verwenden.

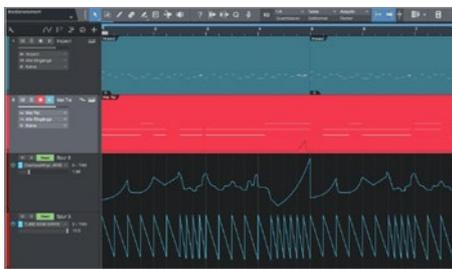
Schwierigkeit: Fortgeschrittene

BASSLINES FÜR BROKEN BEATS



1 Grundlage

Während höherfrequente Sounds beim Verzerrten zu harschen Klängen mutieren, die mit viel Bedacht eingesetzt werden müssen, fallen die Ergebnisse in tieferen Regionen wesentlich angenehmer aus. Das Paradebeispiel schlechthin dürften die Roland-Maschinen 303 und 808 sein, die mit Overdrive garniert ganze Rave- und Techno-Kulturen ins Leben riefen, wo heute Serum, Massive und Sylenth regieren. ❖



4 Muster

Damit die Automation nicht völlig willkürlich daher kommt, zeichnen wir für einen der Regler eine Automation im **Sägezahn-Muster**, die zwischen **1/4-** und **1/8-Quantisierung** wechselt, also stets synchron zum Rhythmus läuft. Der zweiten Automation lassen wir mehr Freiheiten, zeichnen jedoch alle vier Takte eine Kurve von null auf volle Pulle ein und lassen **DRIVE** zum Taktbeginn wieder abklingen. ❖

2 Pimpfen

Das Prinzip vieler Basslines von Dubstep bis Drum-&Bass ist damals wie heute gleich: Durch Verzerrung werden die Sounds wuchtiger und auch lebendiger. Laden Sie einen beliebigen Synth mit je zwei **Oszillatoren** und **LFOs**. Oszillator 1 soll eine **Sinus**-Wellenform liefern, der zweite ein **Dreieck**. Fahren Sie die Lautstärke von Oszillator 2 vorerst auf null. Als **Effekt** laden wir den TH-3 BE auf die Spur. ❖



5 Ein-Finger-Bassline

Alleine durch die Kombination verschiedener Module und deren Automationen haben Sie schon allerhand Spielraum für groovende Basslines, für die Sie lediglich eine Note halten müssen. Das führen wir noch einen Schritt weiter: Stellen Sie einen **LFO** des Synths auf Tempo **1/4** mit **Rechteck**-Wellenform und lassen diesen die Lautstärke von **Oszillator 1** zu 100% herunter- und von **Oszillator 2** hochfahren. ❖

3 Distortion

Hier beginnt der Prozess der Sound-Findung. Wir nutzen die beiden Module **Overload Rhythm** und **Tube Nine**, jedoch ist hier jede beliebige Kombination erlaubt. Der springende Punkt ist die folgende Automation der **DRIVE**-Regler, denn damit sorgen wir letztlich für die Dynamik, sodass die aggressiven Sounds nicht schon nach wenigen Sekunden nerven. Erstellen Sie für beide Regler eine **Automationsspur**. ❖



6 Resonanz

Somit spielen beide Oszillatoren also abwechselnd. Des weiteren aktivieren wir einen zweiten LFO mit Tempo **1/2T** und Sinus-Wellenform, der die Filter-**Resonanz** zu 100% moduliert. Außerdem fahren wir **Cutoff** auf null und lassen das Filter per Hüllkurve mit wenig **Decay** nur kurz öffnen. Für die stellenweise hohe Resonanz bedankt sich der Verzerrer mit einer rhythmisch schmatzenden Bassline. ❖❖

PARALLEL-DISTORTION FÜR REFRAINS



1 Refrain

Beim Radiohören werden Sie sicherlich schon mehr als einmal festgestellt haben, dass der typische Popsong während Intro, Aufbau, und Mittelteil vergleichsweise sachte daher kommt, beim Refrain aber mit voller Wucht durchschlägt, ohne dabei einfach nur lauter zu werden. Ein Grund ist möglicherweise die Instrumentierung, denn oft werden beim Refrain mehr Instrumente eingesetzt als drum herum. ✨

2 Separieren

Ein weiterer Grund ist das meist großzügiger genutzte Stereo-**Panorama**. Doch es gibt noch eine weitere wirksame Methode für volle Breitseite: **Parallel-Distortion**. Laden Sie den Song „Separated“ von Scapula [1] in Ihre DAW und stellen das **Tempo** auf 120 Bpm. Die drei Stellen mit dem Refrain wollen wir separat behandeln, daher schneiden wir diese aus und schieben sie auf eine extra Spur. ✨

3 Distortion

Dort laden wir das TB_Reverb_BE mit 1s **REVERB TAIL** und 20% **wet out** zum Erweitern des Stereobildes. Dahinter das Plug-in Krush mit **drive** auf 50%. Damit mischen wir den verzerrten Anteil per **WET**-Regler auf -14 dB bei. **DRY** stellen wir auf -1 dB, damit sich die Anhebung der Lautstärke relativiert. Variieren Sie die Intensität je nach Song und Geschmack, aber achten Sie auf homogene Lautstärke im Song. ✨

MEHR SPANNUNG DURCH VERZERRUNG



1 Dynamik

Distortion ist auf Dauer anstrengend fürs Ohr und nutzt sich auch beim Hörer relativ schnell ab. Um dieses Problem zu umgehen und gleichzeitig mehr Dynamik in einen Track zu bekommen, können Sie den Effekt variabel einsetzen. Einerseits bringt das Abwechslung in den Sound, andererseits lässt sich durch einen Anstieg der Intensität auch Spannung erzeugen. Beispielsweise bei einem Drumloop. ✨

2 Drumloop

Laden Sie Geist Lite und füttern ihn mit der Modular Drums Expansion von DVD. Öffnen Sie das Preset Ersdrums Chapter 1 aus dem **Kits**-Ordner und programmieren ein Drum-Pattern. Laden Sie außerdem das Distortion Plug-in Gorgon auf die Spur und fahren den **INPUT** auf -18 dB zurück, ansonsten verzerrt der Effekt das Signal permanent. Erzeugen Sie eine Automationsspur für den **DRIVER**-Regler. ✨

3 Automation

Den Regler automatisieren wir so, dass er immer kurz nach der Bassdrum hochgefahren wird, zur nächsten Bassdrum aber wieder auf null landet. Somit bleibt die Kick beim Einsetzen unverzerrt, ihr Ausklang und alle restlichen Drums kriegen „ihre Packung“ ab. Den Grad der Verzerrung gestalten wir überdies variabel, sodass der zuvor recht öde Loop ein spannendes Eigenleben erhält. ✨

AUTO-DISTORTION PER ENVELOPE FOLLOWER



1 Setup

Einen Hauch komplexer im Setup, dafür schneller als das Zeichnen von Automationen, ist die Verwendung eines Verzerrers mit **Envelope Follower**. Etwa FXpansions Etch [2], Saturn [3], The Drop [4], die Freeware Gorgon oder – wie in unserem Falle – der Korg Radias. Diesen füttern wir mit einem Loop der Roland TR-8, dem wir gerne mehr Crunch verpassen möchten, aber ohne die weiche Kick zu zerstören. ✨

2 Overdrive

Dazu aktivieren wir den **DRIVE**-Effekt der Amp-Sektion und drehen den Effekt voll auf. Per Mod-Matrix verbinden wir den **Envelope Follower** mit **DRIVE** und lassen **DRIVE** mit vollem Negativ-Wert modulieren. Das Prozedere ist bei den genannten Plug-ins identisch. Da die Kick das lauteste Element des Loops darstellt, spricht der Follower bei ihr am meisten an und regelt den Drive-Effekt weit herunter. ✨

3 Sauberes Signal

An den Stellen zwischen der Bassdrum wird der Sound wiederum schön verzerrt. Damit der Effekt auch wie gewünscht erzielt wird, sollten Sie darauf achten, dass das Originalsignal sauber angesteuert ist. Bei zu lauten Signalen spricht der **Envelope Follower** sonst permanent an und würde in diesem Falle die Distortion pausenlos unterdrücken. Probieren Sie das doch auch mal mit ihren Synths aus. ✨